



### Handout 3: Körpersprache

Wir – und natürlich auch die Pferde – sprechen, auch wenn wir schweigen, unaufhörlich durch unsere Körper. Anspannung oder Losgelassenheit zeigen sich in unserem Ausdruck genauso wie Zielgerichtetheit oder Freude oder Trauer.

**Pferde** teilen sich fast ausschließlich in Körpersprache mit.

**Wir Menschen** sind an Lauten und Begriffen orientiert und haben weitgehend das Verständnis für Körpersprache verloren. Hinzu kommt, dass wir unsere eigene Körpersprache kaum beachten und nicht selten mit dem Mund etwas anderes formulieren als was unser Körper ausdrückt – ein Akt, der für Pferde nicht nachvollziehbar und auch für menschliche Gesprächspartner zumindest merkwürdig anzuschauen ist.

Eine klare Körpersprache ist bei der „Diskussion“ mit einem Pferd unerlässlich, weil wir sonst niemals ein kooperatives Tier vorfinden würden, das uns versteht. Wir könnten dann nur mit Zwangsmitteln auf das Pferd einwirken, - Gewaltanwendung würde aber eine Kommunikation in einer Umgebung von Respekt, Vertrauen und Harmonie mit unserem tierischen Partner völlig unmöglich machen. Auch beim Gespräch mit Menschen kann eine geeignete Körpersprache das Gesagte unterstützen, eine ungeeignete das Gesagte in Frage stellen.

Genauso wichtig wie selbst über eine präzise Körpersprache zu verfügen ist das **Lesen der Körpersprache** des Anderen .

Was sagt mir mein Pferd mit den Ohren, mit den Augen, mit dem ruhigen oder bewegten Schweif, mit seiner Körperspannung oder Losgelassenheit, mit seinem Bewegungsmuster? Das kann Unruhe, Entspannung, Schmerz , Aggression und vieles mehr sein. Ich muss außerdem die 5 Zonen kennen.

Beispiel: Zirkeln beim Bodentraining: Nicht vor dem Pferd rückwärts gehen, sondern stehen bleiben oder evtl.vorwärts gehen. **Wir geben dem Pferd die Ruhe!!!** Dann dem Pferd mit einem klaren Fokus und Handzeichen die Richtung vorgeben. Zum Abschluss beim **driving game** die kopfnahe Seilhand zum Widerrist, die andere zeigt auf Zone 4, zugleich der „Schwiegermutterblick“. Beim Rückwärtsschicken machen wir uns groß, atmen tief ein, sehen dem Pferd in die Augen, beim Herholen machen wir uns klein und nehmen den Blick vom Pferd.